

75 Jahre Evangelische Kirche Waldalgesheim

Teil 4: Krieg und Nachkriegszeit ...

Am 27 März 1938 wurde die evangelische Kirche in Waldalgesheim eingeweiht. Wir möchten dieses 75-jährige Jubiläum zum Anlass nehmen, um im Gemeindebrief über die Geschichte der evangelischen Gotteshäuser in Waldalgesheim zu berichten. Dabei übernehmen wir den Artikel »Von der Simultankirche zur Evangelischen Kirche Waldalgesheim« von Iris Kruse (geb. Schmitt) aus der Festschrift »50 Jahre Evangelische Kirche Waldalgesheim«, den wir zugleich an einigen Stellen überarbeitet haben. In dieser Ausgabe befassen wir uns mit den Jahren seit 1945 bis zur Gegenwart.

BIRGIT LEHR, CHRISTOPH HÜTHER

Im Laufe der Jahre hat sich auch an und in der neuen Evangelischen Kirche Waldalgesheim einiges verändert. Nach dem Ende des Krieges wurde in der Eingangshalle die Gedenktafel um die Namen der Gefallenen und Vermissten des Zweiten Weltkriegs erweitert. In den letzten



Gedenktafel im Vorraum der Kirche

Bild: Christoph Hütther

Kriegstagen wurden der Außenputz und das Dach durch die Detonation einer deutschen Artilleriegranate beschädigt. Im Zuge der erforderlichen Reparaturarbeiten wurden der Außenputz und die Dachrinnen erneuert.

Nach dem Einbau einer elektrischen Läuteanlage 1953 wurde

der seinerzeit aus der alten Kirche weiterverwendete hölzerne Glockenstuhl durch eine Stahlkonstruktion ersetzt. Dies war aus statischen Gründen erforderlich. Anlässlich der Erneuerung der Kreuzstraße durch den Haupteingang mit einem Eisengitter verschlossen, die Umfassungsmauer

niedergelegt und der neue Bürgersteig den beiden seitlichen Eingangsstufen der Eingangshalle angeglichen. In der Kirchstraße wurde die Fläche zwischen Kirche und Straße gepflastert, um als Parkplatz genutzt zu werden.

Anfangs wurde die Kirche mit Holz geheizt, das in einem Keller unter der Kirche gelagert wurde. Schon in den frühen Morgenstunden musste angeheizt werden, damit die Kirche bis zum Beginn des Gottesdienstes warm war. Man erzählt, dass die Gemeinde wegen des feuchten Holzes dem Gottesdienst mitunter nur durch weißen Rauch hindurch folgen konnte. In den sechziger Jahren

wurde die Heizung auf Öl umgestellt, der Kessel stammt aber immer noch aus dem Jahre 1938! Die automatische Heizungssteuerung erleichterte auch den Küsterdienst erheblich.

1938 wurde aus Kostengründen die Orgel der alten Kirche in die neue Kirche eingebaut und nur geringfügig umgebaut und erweitert. Zwischenzeitlich zeigte sich immer größerer Renovierungsbedarf, so dass sich die Kirchengemeinde entschloss, die Orgel vollständig zu überarbeiten und unter Verwendung noch funktionsfähiger Register und Pfeifen der Orgeln von 1876 und 1938 neu zu bauen. In den Jahren 1977 bis



Der Altarraum von der Orgelepore aus, gegenwärtiger Zustand

Bild: Christoph Hüther

1981 errichtete die Windesheimer Firma Oberlinger für 100.000 DM eine neue Orgel mit 15 Registern, drei weitere geplante Register wurden aus Kostengründen nicht eingebaut. Die seitliche Aufstellung der Orgel auf der Empore blieb bestehen, so dass der Kirchenchor die Empore ebenfalls nutzen kann. In einer Feierstunde nahm die Gemeinde das erneuerte Instrument am 26. März 1981 wieder in Betrieb.

Im Jahre 2011 konnte die Orgel um die drei seinerzeit dem Rotstift zum Opfer gefallenem Register erweitert werden – auch dank einer überwältigenden Spendenbereitschaft der Gemeindeglieder! Bei der Erweiterung wurde die Orgel wiederum gereinigt und generalüberholt und steht nun auch für anspruchsvolle Konzertliteratur zur Verfügung.

Der Innenraum wurde mehrfach renoviert. Der Altar erhielt



Am Taufbecken

Bild: Christoph Hüther

durch die geringfügige Veränderung seines Standortes und durch das Entfernen der Holzverkleidung die Note eines Tisches. Die Fenster, die ursprünglich hölzerne Rahmen und rötlich-gelbliche Rautenverglasung hatten, wurden ausgetauscht und erhielten eine rahmenlose Bleiverglasung mit einem Rechteckmuster in Grautönen.

1987, im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung, wurde die Kirche von



Säulenkapitell am Altar

Bild: Christoph Hüther



Kanzel mit Behang

Bild: Christoph Hüther

außen neu verputzt. Der Innenraum wurde – wie bereits 1938 – in einem warmen Farbton angelegt. Das Gemälde an der südöstlichen Wand des Altarraums, das die Taufe Jesu im Jordan durch Johannes den Täufer darstellt, war bei einer früheren Renovierung übertüncht worden und wurde nun neu sichtbar gemacht.

Zur Verbesserung des akustischen Verhältnisse im Innenraum wurden zunächst Mikrofone und regelbare Lautsprecher angeschafft und später eine Induktionsschleife für Menschen mit Hörgeräten installiert. Seit dem Jahr 2010 wird der Bereich der Kirchenbänke durch neue Lampen besser ausgeleuchtet und zugleich mittels Strahlern die wunderschön bemalte Decke ins rechte Licht gerückt.

1973 wurde durch Eigenleistung zahlreicher Gemeindeglieder rund um die Kirche ein Kinderspielplatz mit Holzeisenbahn, Schachbrett, Klettergerüst und vielem mehr gebaut. Dieser Spielplatz wurde mit einem großen Sommerfest eingeweiht. Bedauerlicherweise

musste der Spielplatz Ende der neunziger Jahre stillgelegt werden. Nach wiederholten Zerstörungen durch Vandalismus konnte die Instandhaltung finanziell von der Kirchengemeinde nicht mehr getragen werden. Heute kann der Außenbereich um die Kirche mit einer großen Wiese und Bänken für kleinere Gemeindefeste, wie jüngst nach dem Familiengottesdienst im Rahmen des Kirchenjubiläums genutzt werden.

In den Jahrzehnten, die seit dem Bau der neuen Evangelischen Kirche vergangen waren, hat sich das Ortsbild von Waldalgesheim verändert: Erst durch die wiederkehrenden Bergschäden, dann



Der Friedhof an der alten evangelischen Kirche Bild: Archiv Heinrich Sinz

durch die Einstellung des Bergwerkbetriebs und in jüngerer Zeit durch die zahlreichen Neubaugebiete, mit denen das Dorf zukunftsfähig gemacht wird.

Von der alten Evangelischen Kirche existierten nur noch verwitterte Grundmauern, der alte Friedhof am Rande der durch Bergsenkungen entstandenen Weiher war völlig überwuchert, zum Teil Schutthalde und Müllablagerungsplatz. Im Jahr 2004 hatte der Verein der Heimatfreunde Waldalgesheim und Genheim e. V. die Idee, den alten Friedhof wieder begehbar zu machen und die Grundmauern der alten Kirche zu sichern. Fünf Jahre lang investierten

die ehrenamtlichen Helfer ungezählte Stunden, um das Gelände freizulegen und zu säubern. Dabei wurden etwa ein Dutzend alte Grabsteine aufgefunden und auf dem Gelände neu aufgestellt. Schließlich konnte 2008 der als Park gestaltete alte Friedhof mit dem freigelegten Grundriss der alten Kirche der Ortsgemeinde übergeben werden. Mittlerweile wurden die Weiher im Bereich der Absenkungen sowie dieses Kirchhofgelände zum Naturschutzgebiet erklärt.

ENDE.

Wir danken Herrn Heinrich Sinz ganz herzlich für die vielen Bilder, die er zur Verfügung gestellt hat!



Die Grundmauern der alten Evangelischen Kirche nach Freilegung durch die Heimatfreunde

Bild: Heinrich Sinz